

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Köhlerstraße; für Redaktion: Köhlerstraße. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Köhlerstr. Nr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Burghr. 7, in der Lindenstraße (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Fohst in Halle a. S.

Nummer 63

Halle a. S., Sonnabend den 24. Oktober

1914

Die Russen vor Zwangorod geschlagen! 3600 kriegsgefangen.

(W. S. B.) Amtlich verlautbart: Wien, 23. Oktober mittags: Während gestern in der Schlacht südlich Pryemysls hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt.

Bei Jarzeze machten wir über tausend Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen, erbeuteten eine Fahne und fünfzehn Maschinengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion an der Save stieß unser Flußmonitor „Tames“ auf eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung wurden 33 Personen vermißt, die übrigen sind gerettet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Generalmajor.

Hurra „Karlsruhe“!

13 englische Dampfer im Atlantik versenkt.

Reuter meldet aus Las Palmas vom 23. Oktober: Der deutsche Dampfer „Krefeld“ lief Teneriffa an mit den Mannschaften dreizehn britischer Dampfer an Bord, die der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantik versenkt hat. Ihre Gesamttonnage beläuft sich auf 60000 Tons. (W. S. B.)

Die Kämpfe vor Dünkirchen.

(W. S. B.) Bern, 23. Oktober. Der Bund schreibt: Auf der ganzen Linie von Neuport bis nach Rehais ist die deutsche Armee zur Offensive übergegangen. Das läßt den Schluß zu, daß sie ihren Angriff vollendet hat und sich fort gegen zur Offensive fähig. Die Einnahme von Ylle war der erste, das Wichtigste der französisch-englischen Offensive ist der zweite Punkt im Spiel der Deutschen. Es fragte sich heute mehr denn je, ob die Verbündeten im Staume von Dünkirchen noch fröhliche Meeresden haben. Da es sich um einen Bewegungstakt handelt, seien die Entscheidungen schneller.

Amsterdam, 23. Oktober. Hierher wird gemeldet, daß die Deutschen im Südbelgien eine gewaltige Macht konzentrieren, um die Heereskräfte der belgischen Armee in der Nähe des Ältes Meer zu überrennen und den angestrichen linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Mit der Unabkammertheit, die schon öfters die Bewunderung der Gegner ernteten, ziehen sie dafür sogar Operationen der großen Ebene heran. Zug die Kruppen haben die Bahn zwischen Louvain, was ein schöner Erfolg der Zerstörung des Eisenbahnsystems. (L. S. B.)

Calais vor der Belagerung.

Berlin, 23. Oktober. Calais bereitet sich auf eine Belagerung vor. Die Zivilbevölkerung muß als Belagerungsgebiet in nächster Zeit evakuiert werden. (L. S. B.)

Amsterdam, 23. Oktober. Der Korrespondent der „Daily News“ berichtet seinen Eindruck aus Calais wie folgt: Nur wenige Meilen landwärts wüdet immerfort der große Kampf. Die Behauptung aller Einzelheiten durch die wüsten modernen Werte einer offiziellen Mitteilung macht die Bedeutung dieses Kampfes noch größer. Am Dienstag war den ganzen Tag der Eisenbahnverkehr von und nach Calais sehr ruhig. Warum wüde niemand. In einem Moment hörte man meist entgegengesetzte Gerüchte. Die einen sagten, die Deutschen kommen morgen über Brügge und sie werden uns ins Meer treiben und die anderen sagen: Wir haben sie schon und Brantreich fortgesetzt, wir haben gefolgt! Inzwischen ist

Die tote Küste.

Notterdam, 23. Oktober. Sämtliche Küstenplätze nördlich von Ostende sind wie ausgehorbt. Bei den Deutschen sind nur militärische Posten aufgestellt. Zwischen Ostend und Ostende bieten die Strassen ein bitteres Bild. Sie sind öde und verlassen. Man sieht dort nur selten belgische Flüchtlinge, dagegen viele tote Pferde längs den Straßen. Nach immer häufigeren belgischen Seebädern, die sich in den Wäldern umherbewegen gehalten hatten, über die Grenze. Gefangen wurden 3. in Wiltigen wiederum 108 Belgier interniert, darunter ein Offizier und einige Vermunbete. — Eine große Anzahl Flüchtlinge, die gestern mit acht Wagen aus Nieuwenhove nach Antwerpen abgehirt waren, sind mit belgischen Wagen nach Holland zurückgeführt. Die Angst vor einer weiteren Invasion und die Belästigung Hollands haben die Regierung zurück. (L. S. B.)

Belgien stellt seine Zahlungen ein.

Wien, 23. Oktober. Der belgische Staat hat sämtliche Zahlungen, und namentlich die Zahlungen für Compens der Staatsschuld, eingestellt. Die deutsche Regierung sieht dem 1. Oktober ab die belgischen Steuern für ihre Rechnung ein.

Die verlassenen Franzosen.

Wien, 23. Oktober. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Nachdem die französische Regierung sich gebunden hat, keinen Soldat in die Hände zu lassen, verlangt jetzt ein Artikel der „Times“, daß Frankreich, auch wenn die Deutschen bis Verdun vorgedrungen, die Waffen nicht niederlegen darf, bis Eng-

Rohlenangel in Frankreich.

Stockholm, 23. Oktober. „Dagens Nyheter“ wird aus Paris gemeldet: In den Fragen, die jetzt in erster Reihe die französische Regierung und das Volk beschäftigen, zählt vor allem die: Wie ergibt das Land jetzt Kohlen? Es ist dies ein Problem, das sich den Franzosen aufgedrängt hat, nachdem die Deutschen Belgien und den ganzen nördlichen Teil von Frankreich besetzt haben, wo die eigentlichen Kohlenbezirke Frankreichs liegen. (L. S. B.)

Yngtau bis heute erfolglos beschossen.

Notterdam, 23. Oktober. Die Festung Yngtau ist von drei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Zerstörer „Triumph“ bis heute ohne Erfolg beschossen worden. Am 14. Oktober wurde das Oberdeck des „Triumph“ durch einen schweren Kanibretzer durchgeschlagen. Das deutsche Kanonenboot „Jaeger“ ist leicht beschädigt worden. (Morgenspost.)

Kämpfe in Kamerun.

Wien, 23. Oktober. Der in Barcelona erscheinende Zeitung „Publicidad“ wird aus Las Palmas telegraphisch, daß dort annehmene Schiffe die Nachricht gebracht haben, daß in Kamerun heftige Kämpfe im Gange seien. (L. S. B.)

Ein Torpedobootkampf vor Cattaro.

Wien, 23. Oktober. Mehrere englische und französische Torpedoboot verfolgten und beschossen gestern nachts ammeri Punta Vetro (Golfort in die Stadt von Cattaro) ein österreichisches Torpedoboot, das unter vierhundert Schüssen auf die Gegner, durch vorzügliche und schnelle Fahrmanöver ihnen entkam. (L. S. B.)

Massenverhaftungen von Deutschen in England.

London, 23. Oktober. Die Polizei verhaftete in London 120 Deutsche und Oesterreicher und brachte sie in das Militärlager. Im Verhören forderte die Polizei die anwesenden Deutschen und Oesterreicher auf, die Stadt binnen einiger Tage zu verlassen. Infolge des Beschlusses der Regierung hat eine große Anzahl bekannter Deutsche alle deutschen und österreichischen Angestellten entlassen. Nach weiteren Meldungen hat die englische Regierung beschlossen, alle in London wohnenden deutschen und österreichischen Internierten, die im mehrsprachigen Alter liegen, zu internieren. Mit der Durchföhrung dieses Beschlusses wurde sofort begonnen. (L. S. B.)

Die deutschen Kriegsgefangenen in Albanien.

Nach einer Londoner Meldung sind 8000 deutsche Kriegsgefangene und 2000 Zivilgefangene im Lager von Skutari verbleibend. Sie werden gut behandelt und versorgt und fügen nur über mangelnde Nachrichten. Die Engländer behaupten, die Geangenen in Deutschland seien jedoch behandelt, auch ist die Übermittlung der Gefangenenlisten seitens der englischen Regierung von den Deutschen noch nicht nachgekommen. (L. S. B.)

Griechenland annektiert Epirus.

Zurich, 23. Oktober. Die „Stamps“ berichtet über Bari aus Durazzo, daß der albanische Epirus der griechischen Provinz Janina angegliedert wurde. Eine offizielle Mitteilung liegt noch nicht vor. (L. S. B.)

bleibt Portugal neutral?

Wien, 23. Oktober. Die „Reichspost“ erfährt von diplomatischer Seite, daß Portugal im letzten Augenblick nicht nachdrücklich auf innere Schwierigkeiten beschaffen hat, neutral zu bleiben. (L. S. B.)

Eine russische Anleihe in England.

London, 23. Oktober. Englische Bank- und Finanzkreise diskutieren den Plan der Unterbringung einer russischen Anleihe in England. (L. S. B.)

